

Zwischen zwei Welten

Roman von Ernst Kraus

A. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

Kun fanden die Koffer gepackt und während Doris die Schlüssel in ihrer Handtasche barg, mußte sie zum ersten Male daran denken, daß sie ja nicht allein auf der Welt war, daß sie Pflichten hatte, aus denen ihr vielleicht Schwierigkeiten entstehen könnten, hier wegzufahren. Vielleicht war der Geheimrat nicht damit einverstanden, daß sie so ohne Rücksicht auf die Zeit abging. Wahrscheinlich würde er sehr erstaunt sein, vielleicht sogar peinliche, unangenehme Fragen nach dem Warum und Weshalb stellen. Konnte sie ihm dann die Wahrheit sagen? ... Wenn ihr Verstand nun hier scheiterte?

Doch solchen Gedanken und Überlegungen durfte sie jetzt keine Zeit geben, sie schickte und in ihren einmal gelösten Plänen wieder wandeln zu müssen. Mit raschem Entschluß freilich die Mantel und Mütze über und ließ die Treppe hinunter. Sie erreichte den Geheimrat gerade, als er von der Bistie zurückkam und in sein Arbeitszimmer gehen wollte.

Mit einer kurzen Handbewegung ließ er ihr den Vortritt. „Nun, Schwester Dorothea?“ fragte er dann in seiner geraden, etwas barschen Art, indem er sich hinter den Schreibtisch setzte und die am Morgen eingelaufene Post durchzusehen begann. „Was haben Sie?“

„Ich möchte Sie bitten, Herr Professor ... ich möchte weggehen von hier.“

Über die blühenden Brillengläser schielte er kurz, prüfender Blick zu ihr auf.

„Bitte, ich werde Ihnen nichts in den Weg legen, Schwester.“

Doris sah verwundert auf. Sie glaubte sich nicht ganz verstanden.

„Ich möchte Sie damit um meine Entlassung bitten, Herr Geheimrat. Ich möchte nach Möglichkeit noch in dieser Stunde fort.“

Reitenberg legte ungeduldig einen Brief, den er eben überflogen hatte, aus der Hand.

„Ich sagte Ihnen ja eben schon, daß ich nichts dagegen einzuwenden habe, Schwester Dorothea. Wenn Sie eine Erklärung wünschen, dann will ich Ihnen sagen, daß ich von verlobten Schwestern nicht allzuweit halte. Früher oder später laufen sie einem ja doch davon. Also dann meinen Sie auch gleich.“

Sie nickte nur wortlos. So hatte sie sich den Abschied hier nicht vorgestellt. Aber immerhin ... sie konnte gehen.

Wenn Sie wollen ... in zehn Minuten können Sie unten im Büro Ihre Papiere, abholen. Ich werde das gleich veranlassen.“

„Danke, Herr Professor ...“, sagte sie mit halber Stimme und wendete sich zur Tür.

Er sah ihr kopfschüttelnd nach.

„Moment mal“, rief er dann, als sie schon die Klinke in der Hand hielt. Sie blieb gehorcht stehen und drehte sich fragend um.

„Ja ...?“

„Bügel dieser plötzliche Entschluß etwa irgendwie mit Doktor Harlanger zusammen, Entschluß?“ fragte Reitenberg, und war offensichtlich bemüht, seine Stimme einen weniger potternden Ton zu geben. „Er hat sich nämlich für heute beurlauben lassen ... zum ersten Male, so lange er hier bei uns ist.“

Nun kamen sie also doch, die Fragen, vor denen sie sich gefürchtet hatte.

„Nein, Herr Professor“, sagte sie nach kurzem Schweigen.

„Ja ... ich habe persönliche Gründe, die ... die mich in diesem Augenblick zwingen ...“

„So?“ Er lachte lärmend auf. „Dann ist es ja gut. Ich dachte nur, Sie heiraten am Ende heute. Na ... alles Gute für die Zukunft.“

Als hätte er etwas gutzumachen, war er bei seinen letzten Worten aufgestanden und reichte ihr nun die Hand über den Tisch.

„Wollen Sie, Herr Geheimrat?“

Endgültig fiel die Tür hinter ihr ins Schloß. Nun war sie frei.

Aufatmend stand sie wieder auf dem Korridor. Ja ... nun war sie endgültig frei. Noch ein paar Minuten ...

auch die würden bald überstanden sein. Dann konnte er kommen und seinen Dienst hier wieder aufnehmen. Es würde niemand da sein, der ihn an seinen Vortritt mahnte.

„Schwester Grete“, rief sie die kleine Pfiffschweizer an, die eben an ihrem Zimmer vorüberkam und mit klirrenden, süßlichen Augen um sich sah. „Haben Sie im Augenblick einen besonderen Auftrag?“

„Nein, Schwester.“

Verwundert sah sie auf die andere, die in Nähe und Mantel reifefertig neben ihren Koffern vor ihr stand und als Fräulein Doris Reitenberg gar nicht mehr so imponierend und respektvoll ausah, wie als Schwester Dorothea.

„Dann seien Sie lieb, Kleines, und vertreten Sie den Winterer auf eine halbe Stunde, ja? Er soll mit nur meine Koffer zum Dampfer hinunterbringen.“

Die Kleine fiel aus allen Wolken. Sofort dachte sie wieder an die Szene von gestern Abend. Alles hatte sie doch recht gehabt. Ihre jugendliche Neugier hatte sie wohl was davon gegeben, hätte sie erfahren können, was hier geschehen war.

„Zum Dampfer ...?“ Sie wollten doch nicht verreisen, Schwester Dorothea?“

„Auf einige Zeit, ja. Aber gehen Sie schnell, er soll gleich heraufkommen. Ich möchte den Dampfer nach Köln noch erreichen.“

Die andere ärgerte sich. Nach Köln? Und so plötzlich? Aber dann ließ sie mit einem „Ja, gehe schon!“ bereitwillig davon.

Doris stand in der Tür und sah sich lachend um. Sollte sie sich von der Oberflächlichkeit und den Kolleginnen verabschieden? Ihren jugendlichen Blicken und neugierigen Fragen handhalten? Weiter nicht. Sie würden auch ohnehin genug hinter ihr herreden.

Aber die kleine Inge ... zu ihr wollte sie noch einmal hinübergehen. Sie war unter den vielen Menschen hier vielleicht die einzige, die sie wirklich vermissen würde. Wie glücklich war das Kind gestern an ihrer Hand eingeschlafen, hatte sich hinübergeträumt mit seinen kindlichen Wünschen: du sollst immer bei mir bleiben ... nein, auch das wollte sie sich ersparen. Nicht aus Feigheit. Aber es war besser so. Sollte sie auch in diesem Kinderherzen eine Enttäuschung zurücklassen?

„... und noch eins ... gegen zehn Uhr wird Herr Doktor Harlanger kommen und nach mir fragen. Gehen Sie ihm dann bitte diesen Brief hier.“

„Wird denn befohlen werden, Herr Doktor.“ Der Birt vom „Grünen Baum“ nahm bereitwillig den Brief in Empfang. „Und glückliche Reise wünsche ich Ihnen ... ich habe, daß Sie nicht länger bleiben konnten.“

Die beiden Freunde hatten gestern Abend noch bis lange nach Mitternacht beieinandergeessen, und Brinmann hatte, als er dann endlich allein in seinem Zimmer lag, seine Ruhe gefunden.

Nach dem unersoffenen Wiedersehen mit Dorothea Reitenberg fand ihm immer jene Stunde vor Augen, in der sie ihre Wege zum ersten Male getrennt hatten. Als sei es erst gestern gewesen, so lebendig sah er alles wieder vor sich und kam nicht davon los.

Und doch war es jetzt schon vier lange Jahre her. Er arbeitete damals in einem bekannten Sanatorium in San Remo, das von dem berühmten italienischen Lungen-Spezialisten Luigi Bernabo geleitet wurde. Professor Bernabo hatte jedoch neben dieser Anstalt, die von unzähligen Kranken aufgesucht wurde, noch eine umfangreiche Privatpraxis zu betreiben, und da er unter der sich häufenden Arbeit nicht immer genügend Zeit fand, läßt sich nach seinen Patienten zu sehen, mußten ihm seine jüngeren Assistenten häufig bei solchen Besuchen vertreten.

(Fortsetzung folgt.)

Crescent

Trocken-Lichtpauspapiere

Lichtpausen

Foto - Pausen

F. Becker & Co.

Wiesbaden-Biebrich

Wiesbadener Straße 43 — Fernruf 60570

Elektrische Lichtpausanstalt

Aluna-Vergrößerungen und -Verkleinerungen

Lichtpausgeräte und Zubehör

APOLLO

MORITZSTR. 6

CAPITOL

AM KURHAUS

Nur noch heute und morgen!

Jana

Das Mädchen aus dem Böhmerwald
Ein Frauenschicksal

Ewald Balser, Leny Marenbach

Rudolf Carl, Fred Liewehr

Herrliche Landschaften, wundervolle Heimatlieder und eine starke menschliche Handlung machen diesen Film zu einem Erlebnis.

Nicht für Jugendliche!

Sie sehen in jeder Vorstellung die neueste Wochenschau

Anfang Wochentags 3.00, 5.20, 7.45 Uhr — Sa. 2.00, 4.00, 6.00, 8.00 Uhr

Nur einige Tage!

Zarah Leander

Willy Birgel

Zu neuen Ufern

mit Viktor Staal - Erich Ziegler

Hilde v. Stolz - Carola Höhn

Robert Dorsay - Herb. Hübner

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater, Mittwoch, 2. Okt. 1940.
19-21 Uhr: „Die Bedeme“, St. M. D. 4.
Donnerstag, 3. Okt., 19-21.45 Uhr:
„Wallenstein“, St. M. C. 4.Kurbühnen-Theater, Mittwoch, 2. Okt. 1940.
19.30-21.45 Uhr: „Kinde“ — Donnerstag,
3. Okt., 19.30-21.50 Uhr: „Eisen-
führung“, „Königreiches Gräulein“, „Eul-
fisch-Operette in vier Bildern, Text und
Musik von Ralph Benatzky.“Kurhaus, Donnerstag, 3. Okt. 19 und
20 Uhr: „Kongert, Leitung: Kapellmeister
Guth Scholz, Chor der Stadt Wiesbaden.“
20 Uhr: „Kongertmusik: Ganter Chor.“Fremdenverkehrsamt, Donnerstag, 3. Okt.
11.30 Uhr: „Kongert, Leitung: Kapell-
meister Karl Scholz.“Schaubühne, Karl Heinz Charles, der be-
kannte Rundfunkplauderer konfiziert; Nicola
Pupo, der größte ital. Bühnenwandlungs-
künstler der Gegenwart und weitere sehr
attraktive.Hilf-Theater: „Beates Himmelsbogen“.
Hilf-Theater: „Hilf-Theater“.

Hilf-Theater: „Hilf-Theater“.

Hilf-Theater: „Hilf-Theater“.

Hilf-Theater: „Hilf-Theater“.

Hilf-Theater: „Hilf-Theater“.

Hilf-Theater: „Hilf-Theater“.

Hilf-Theater: „Hilf-Theater“.

Hilf-Theater: „Hilf-Theater“.

Hilf-Theater: „Hilf-Theater“.

RESIDENZ

THEATER

Freitag, den 4. Oktober 1940, 19.30 Uhr

Vorstellung zu Volkspreisen

Zum letzten Male!

Demastierung

Komödie von Harald Robbelling

80er Regimentskameradschaft
Wiesbaden

Zum Empfang der eindrucksvollen Front-
truppen, Anfahren aller 80er Kameraden
Donnerstag, 3. Okt., pünktlich 15.30 Uhr
auf dem Elstner-Platz. Von da Abmarsch
mit Musikzug des RAD. nach Bahnhof-
Wilhelmstraße - Kais.-Friedr.-Platz. Rück-
marsch - Auflösung: Dorotheas Gelände.
Anzug: Mantel, Hakenkreuzbinde, Mütze.
Der Kameradschaftsführer
Christmann

Schm. weiß. Kä-
sen zugefügt.
zu verkaufen.
Emserstr. 75, 1.Nähm.-Maschinen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.Kulturn. - Seifen.
Zu Verkaufen.
Goethestraße 18.
Telefon 23805.

HOTEL BERG

Bahnhofstraße 59 — Ruf 27487

Nach Neugestaltung ab 2. Oktober 1940

wieder eröffnet!



— das können die Buben und
Mädchen in unserer praktischen
und erprobten Kinderkleidung.
Was wir zum Herbst vorschlagen,
hält großen Ansprüchen in jeder
Beziehung stand. Überzeugen Sie
sich durch einen Besuch in
unserem Hause

Heudorf
Steinle

Damen- und Kinderkleidung — Pelz
Wiesbaden
Langgasse 32 — Theater-Kolonnade 4

Zentralheizungen, wie man hier und dort erfahren hat, daß man bereits ganz unangenehm eingespart hat und in den einzelnen Räumen und Stadien eine noch ganz ungenügende Wärme berichte, so daß man die Fenster erst einmal öffnen mußte!

Der abnorm kalte und laue Winter 1939/40 sollte uns doch ein guter Lehrmeister für die kommende Heizperiode sein. Im Gegensatz zu den Zeiten friedensmäßigen Brennstoffverbrauchs ist Sparlichkeit und Wirtschaftlichkeit im Heizen ein dringendes Gebot der Stunde, wenn auch durch gute haushaltliche und volkswirtschaftliche Vorleser genügend Vorräte an Brennstoffen sichergestellt sind.

Da ist zunächst beiseite, also vor Beginn des Frostes, an die Reinigung der Ofen und Feuerstätten, möglichst durch einen Fachmann, zu denken, denn hierin liegt bereits ein sehr wichtiger Faktor der Einsparung, weil nicht richtig stehende Ofen das Brennmaterial oft vergeblich freisetzen, ohne Wärme zu liefern. Ferner dürfte man die Fenster durch Vorhängen etwas vorhandener Riten durch Anbringung von Vorhängen sowie durch Fenstermatten und Decken, die man etwas oberhalb der Fensterbank anbringt, gut ab. Man glaubt nicht, wieviel Wärme durch viele solcher Riten, und seien sie noch so klein, auf die Dauer verloren geht, aber denken Sie daran, daß ein einzelner, kalter Zug die Gemütskraft beeinträchtigt. Nichts ist heute auch, daß a. B. bei Doppelstufen die Verdunkelung angebracht ist, daß die inneren Fenster nicht etwas abgedeckt oder nachts geöffnet werden müssen. Die Vorhänge sollten recht warm abgedeckt werden, wenn die Tapete bereits dünn und abgenutzt ist, lege man diese Schichten von altem Zeitungspapier darunter. Es ist eine falsche Ansicht, das Kühlen Brennholz verleidere. Nichts, kaltes, laues und kaltes Holz ist für den Winter, das schon vom geliebten Ofen her, wenn wenig ist, erhöht sogar die Wärme, denn verbrauchte Zimmerluft hat viel Wassergehalt, während einströmende Außenluft mehr weniger feucht, häufiger sogar trocken ist und dadurch das Wärmegefühl erhöht. A. P.

Sonderregelung für die Unterwäsche. Die neue Kleiderkarte und der Katalog zur Kleiderkarte enthalten einige wichtige Sonderregelungen für die Unterwäsche. Auf Grund dieser Sonderregelungen fallen Wirt- und Strickstoffe für Unterwäsche je Meter 7 Punkte, wenn sie aus Baumwolle sind, und 10 Punkte, wenn sie aus anderen Stoffen bestehen. Für Unterwäsche (Korsetts) aller Art ist ein Punktpreis von 13 Punkten je Meter festgelegt worden, gleichgültig, ob es sich um Unterwäsche aus Baumwolle, Seide, Zellwolle, Kunstseide, Tüll usw. handelt. Wollene Schläfer und Beinkleider fallen 12 Punkte, solche aus allen anderen Stoffen 7 Punkte. Handelt es sich aber um Futterkleider, oder sind die Schläfer plattiert, so fallen sie 11 Punkte. Um Verwechslungen mit den Hoschen zu vermeiden, ist in der Frauenkleiderkarte bei den Hoschen ausdrücklich vermerkt, daß es sich um solche unter 50 cm Gesamtlänge handelt, während die Schläfer mindestens 50 cm lang oder länger sind. Auch bei den Unterleibern wurde eine Sonderregelung getroffen. Während die üblichen Unterleiber 21 Punkte kosten, wenn sie aus Wolle, 9 Punkte, wenn sie aus Baumwolle und 17 Punkte, wenn sie aus anderen Textilstoffen bestehen, werden plattierte Unterleiber und Unterleiber, die als Unterleiber bezeichnet werden, mit 14 Punkten bewertet, wenn sie aus Baumwolle und 17 Punkten, wenn sie aus anderen Stoffen bestehen.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gau Hessen-Nassau, hat ihr Monatsprogramm für Oktober herausgegeben, das beim nächsten Durchblättern bereits mit all seinen angelegten Veranstaltungen außerordentlich mannigfaltig wirkt. Die eigentliche Übersicht über die Veranstaltungen im Gau wird durch einen Aufruf: „Unser Sieg wird sichtbar!“ eingeleitet, dem wir die Sätze entnehmen: „Ganz Europa lebt im Vertrauen auf den Führer und den Duce. Das deutsche Volk hat nun zu beweisen, daß es neben der Kraft seiner Arme und Waffen auch einen Hölzer, Taten und Tugenden gerecht abwägen und die Welt umwälzenden Geist besitzt. Wer wollte in einer

Bilder aus Wiesbadens Vororten

Aus dem mittelalterlichen Frauenstein

Zwischen Schierstein und Georgenborn liegt in einer windigen Talsohle zu Füßen des Eichen Steins der durch ein halbes Jahrhundert zu Kurlands gehörende Wiesbadener Vorort Frauenstein, von seiner vierkantigen Burg überragt, die Ähnlichkeit mit der von Sonnenberg hat, aber eher durch den Untergrund als durch wildige Felsen.



Die Burg im nahen Frauenstein

bältnisse zu einer Ruine geworden ist. Von der Plattform des Turmes aus, um den im Frühling die Kirschen ihre Blüten schäumen lassen und den im Herbst die Röhren treibenden Wäldchen umfließen, schauen wir auf die Dächer von Frauenstein, das in der Kamenform „Kamenstein“ 1231 in einer Erbacher Urkunde zum ersten Male erwähnt wird. Damals gehörte es noch zu Kurland, an das es 1803 durch den Reichsdeputationshauptschluss zurückfiel. Die Burg lag auf einem Felsblock am Fuß des Eichen Steins, durch das heil vom Dorf abfallende Bergamkeit verbunden. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts war der Turm noch durch einen Nachwärtsturm, erhöht und mit einer gefestigten Wehrhaube bedeckt. Die Herren von Lina u. a. haben als Lebensherren der Kamen Erbschaft auf dem Amtsbereich

solchen Zeitenwende gleichgültig der Entwicklung nachzudenken? Unter eigenes Leben fordert es, daß wir mit ganzer Kraft der neuen Zeit dienen. Auf den folgenden Seiten finden wir als Aufsatz für die Winterarbeit des Deutschen Volkshilfsdienstes die Bilder von Willenshaftigkeit und Hingabe, von Dichtern und Dichtertinnen, die ebenfalls anrufen. Gau bezeugen werden von Rednern aus benachbarten Gauen, zahlreiche, gutgebildete Berichte sowie ein Preisauschreiben für Fotoamateure zeichnen das Bild aus.

Gemeinde- und Ortsamtbericht vom 1. Oktober 1940. Marktverlauf: Gemüseangebot gut; Obstangebot sehr mäßig. Nachfrager und Verkauf gut. Großmarktpreise (in Klammern



Schöne Fachwerkarbeit an einem Frauensteiner Bauernhaus

2 Photos Tagblatt

Hof (Hof Armada) und sogar sich meist nur dann, wenn Gefahr im Verzuge war, in die kleine aber feste Burg zurück, die überdies durch einen vorgelagerten Weiler Burg mals noch besonders geschützt war; von dem Bauernaufland im Jahre 1525 abgesehen, lebten die Burgherren mit den Weinbauern einträchtig zusammen.

Genau westlich der Burg gegenüber liegt auf einer Erhöhung und darum etwas höher gelegen das mit dem Ortsiegel von Frauenstein, dem baltischen Georg, geschmückte Haus Dohdeimer Straße 19, das nach erst kürzlich stattgefundenen Ausgrabungen aus der Mitte des 13. Jahrhunderts stammt. Sein altersschwaches Fachwerk hat also noch die Riten und Wannen erhalten, die auf ihren gepanzerten Rücken an der unweit davon ihre Wehre breiteten, nun taubenzählbaren Linde vorüberfuhren. Die Zeiten müssen sich gewandelt haben; aber immer blieb sich gleich der Kram von Saat und Ernte. Bald wird das dunkle Stäbchen der Keilern wieder davon finden, daß der junge Wein geboren ist.

Kleinmarktpreise: Weizen (1/2 kg) 3,5 (5), Roggen 4,5 (7), Weizen 4,5 (7), Korn 4,5 (7), Karotten 8 (9), Spinat 10 (14), Tomaten 8-11,5 (11-16), Stangenbohnen, grüne 17 (24), gelbe 20 (28), Fenchelbohnen, grüne 13,5 (18), gelbe 17 (24), Bohnen 14,5 (18), Bohnen 12 (17), Spülbohnen (50 kg) 655 (10), Karotten 25 (3 kg 44), Kohlrabi (Stück) 4-5 (6-11), Sellerie 7-14 (19-20), Kopfsalat 4-6 (6-8), Endiviensalat 5-8 (7-11), Blumenkohl 11-28 (16-35), Salatsorten 21-26 (30-36), Rettich (Stück) 6-8 (8-11), Radies (Gebund) 5 (7) Wia. — Obst: Äpfel (1/2 kg) 11 (15), Mirabellen 16,5 (22).

Keine Preise für Geflügel, zu der man Rat hat. Goethe.



In vergilbten Briefen aus dem Felde steht viel geschrieben über die Freude, die der Genuß eines „guten Tobacks“ schon immer bereitet hat. Heute ist das auch nicht anders. Wir lassen es uns darum jetzt besonders angelegen sein, denkbar gute Zigaretten zu liefern.

Haus Renerburg

GÜLDENRING MIT MUNDSTÜCK 4 PF.



Die Frage, ob man Zigaretten mit oder ohne Mundstück wählen soll, ist überholt. Denn das Mundstück, mit dem die GÜLDENRING jetzt ausgestattet ist, vereint die Vorzüge beider Zigarettenarten; es ist dem Auge unsichtbar, bietet den Lippen aber ausreichenden Schutz.

